

Gratis verbreitet von

Sack
Fachmedien

 **tax-tech.de**
magazin

ffi Verlag
Freie Fachinformationen

Das Magazin zur erfolgreichen Digitalisierung Ihrer Steuerkanzlei

Ausgabe 1/22



Start für das beSt

Das müssen Kanzleien jetzt wissen

CRM in der Kanzlei

Zehn Impulse für
Mandantenmanagement
und Kanzleialltag

Die besten Tax Tech-Podcasts

Digitalisierungswissen
für zwischendurch

Was ist Tax Tech?

Eine Definition

Partnerunternehmen

STOTax

 **beck-online**
STEUERN & BILANZEN

Agenda:

 **TD TAXDOME**

 **FINMATICS**
THE FUTURE OF FINANCE - TODAY

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe startet das neue Online-Magazin zur Plattform tax-tech.de: Sie finden im Tax Tech-Magazin spannende Beiträge mit Praxistipps rund um die Themenbereiche Tax Tech und Digitalisierung als Ergänzung zur Website.

Die Digitalisierung in der Steuerberaterbranche schreitet immer weiter voran. Doch was genau versteht man unter Digitalisierung, mit welchen Veränderungen und neuen Rollen müssen wir uns auseinandersetzen? Unter Digitalisierung versteht man die Umwandlung analoger Prozesse in digitale Arbeitsabläufe. Digitalisierung soll aber kein reiner Selbstzweck sein, heißt: „Wir digitalisieren, nicht um zu digitalisieren“, sondern um Mehrwertpotenziale (z. B. Flexibilität, geringeren Zeitaufwand, höhere Produktivität) zu realisieren. **Eine nähere Definition des Begriffs „Tax Tech“ und welche neuen Möglichkeiten sich Steuerkanzleien dadurch bieten, finden Sie in diesem Magazin.**

Mit zunehmender Digitalisierung verändern sich auch die Anforderungen an die zukünftigen Rollen in der Steuerberatung. Der Steuerberater bzw. die Steuerberaterin der Zukunft kombiniert fachliches Wissen mit Wissen aus der Informationstechnologie. Eine wichtige Rolle in der zukünftigen Kanzlei wird der Fachassistent Digitalisierung und IT-Prozesse (FAIT) einnehmen. Der speziell ausgebildete Mitarbeitende kann mit seinem Wissen den Kanzleihinhaber bei der Organisation, Umsetzung und Weiterentwicklung einer Digitalisierungsstrategie aktiv unterstützen. Er stellt zudem das Bindeglied zwischen Kanzleileitung und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Rahmen des

Veränderungsprozesses dar, optimiert und koordiniert die Zusammenarbeit mit den Mandanten und Mandantinnen und wird in der Kanzlei erster Ansprechpartner für alle digitalen Fragestellungen sein.

Die zunehmende Digitalisierung führt auch dazu, dass unsere Mandanten und Mandantinnen von uns ein hohes Maß an IT- und Prozessverständnis erwarten. Sie, als Steuerberater oder Steuerberaterin, werden erster Ansprechpartner in allen Fragen rund um die digitalen kaufmännischen Prozesse in deren Unternehmen sein. Durch den steigenden Grad an Digitalisierung verändern bzw. ergeben sich auch komplett neue Beratungsfelder. Hier ist z. B. die Prozess- und Digitalisierungsberatung oder auch Beratung zu den Bereichen Verfahrensdokumentation und Tax Compliance zu nennen. Wir haben so die Möglichkeit, uns als kompetenter Berater unserer Mandanten und Mandantinnen auf dem Weg in die digitale Zukunft zu positionieren. Ein gutes Mandantenmanagement kann hier unterstützen: **Im Magazin finden Sie zehn Impulse für ein professionelles, digitales Mandantenmanagement, das Ihnen administrative Aufgaben abnimmt und mehr Raum für die Beratung gibt.**

Die Digitalisierung sorgt auch im Bereich Mitarbeitergewinnung und Erschließung von Mandantenpotenzialen für gänzlich neue Möglichkeiten. Distanzen verlieren immer mehr an Bedeutung. Der potenzielle Mandant, der neue Mitarbeiter – alles ist nur noch einen Mausklick voneinander entfernt. Klassische Standortvorteile wie Regionalität oder auch räumliche Nähe verlieren zunehmend an Bedeutung. Dank

digitaler Prozesse und mobilem Arbeiten spielt es kaum mehr eine Rolle, wo der Mitarbeiter sitzt oder wie lange sein Anfahrtsweg zur Kanzlei ist. Das kann in Zeiten des Fachkräftemangels nur von Vorteil sein: **Angela Hamatschek verrät in ihrem Beitrag, wieso eine digital aufgestellte Kanzlei eine echte Lösung gegen den Fachkräftemangel sein kann.**

Durch die voranschreitende Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen ergibt sich ein spannendes „neues“ Berufsbild des Steuerberaters. Der erfolgreiche Weg von der analogen hin zur digitalen Kanzlei ist ein Großprojekt mit Chancen und Risiken zugleich. Dieses Projekt muss gut geplant sein, nimmt viel Zeit in Anspruch und ist mit gezielten Investitionen in Technik, Fortbildung und Beratung verbunden. Gleichzeitig muss das Tagesgeschäft bewältigt werden: **Zum Beispiel der Start der Steuerberaterplattform und des beSt Anfang 2023.**

Nehmen Sie die veränderten Rahmenbedingungen an und starten Sie jetzt den Weg hin zu Ihrer digitalen Kanzlei der Zukunft.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen
Nadine Michel



Nadine Michel ist Steuerberaterin bei der **Götz Baum Nünke PartG mbB**. Im Rahmen ihrer Tätigkeit beschäftigt sie sich intensiv mit den

Themenbereichen Change-Management und digitaler Wandel in der Steuerberatung.

Das Potenzial Ihrer Kanzlei voll ausschöpfen

Jetzt erfahren, wie die passende Kanzleisoftware Sie dabei optimal unterstützt

eBroschüre gratis downloaden



Inkl. Vergleich aller gängigen Kanzleisoftware



NEWS

Start für Steuerberaterplattform und beSt am 1. Januar 2023: Das müssen Kanzleien jetzt wissen

Burkhard Salzmann 4



PRAXISTIPPS

CRM in der Kanzlei: Zehn Impulse für professionelles Mandantenmanagement und einen effizienten Kanzleialtag

Marcus Bär 8



KANZLEIFÜHRUNG

Die besten Tax Tech-Podcasts – Digitalisierungswissen für Steuerberater und Steuerberaterinnen für zwischendurch und unterwegs

Verena Schillmöller 11



KANZLEIFÜHRUNG

Digitalisierung als Lösung für den Fachkräftemangel? Wie Kanzleien neue Mitarbeitende gewinnen und gleichzeitig ihre Effizienz steigern

Angela Hamatschek 14



KANZLEIBERICHTE

Mit 25-Stunden-Woche zum Erfolg? Wie die Digitalisierung in der Kanzlei von StB Erich Erichsen neue Arbeitsmodelle möglich machte

Erich Erichsen 18

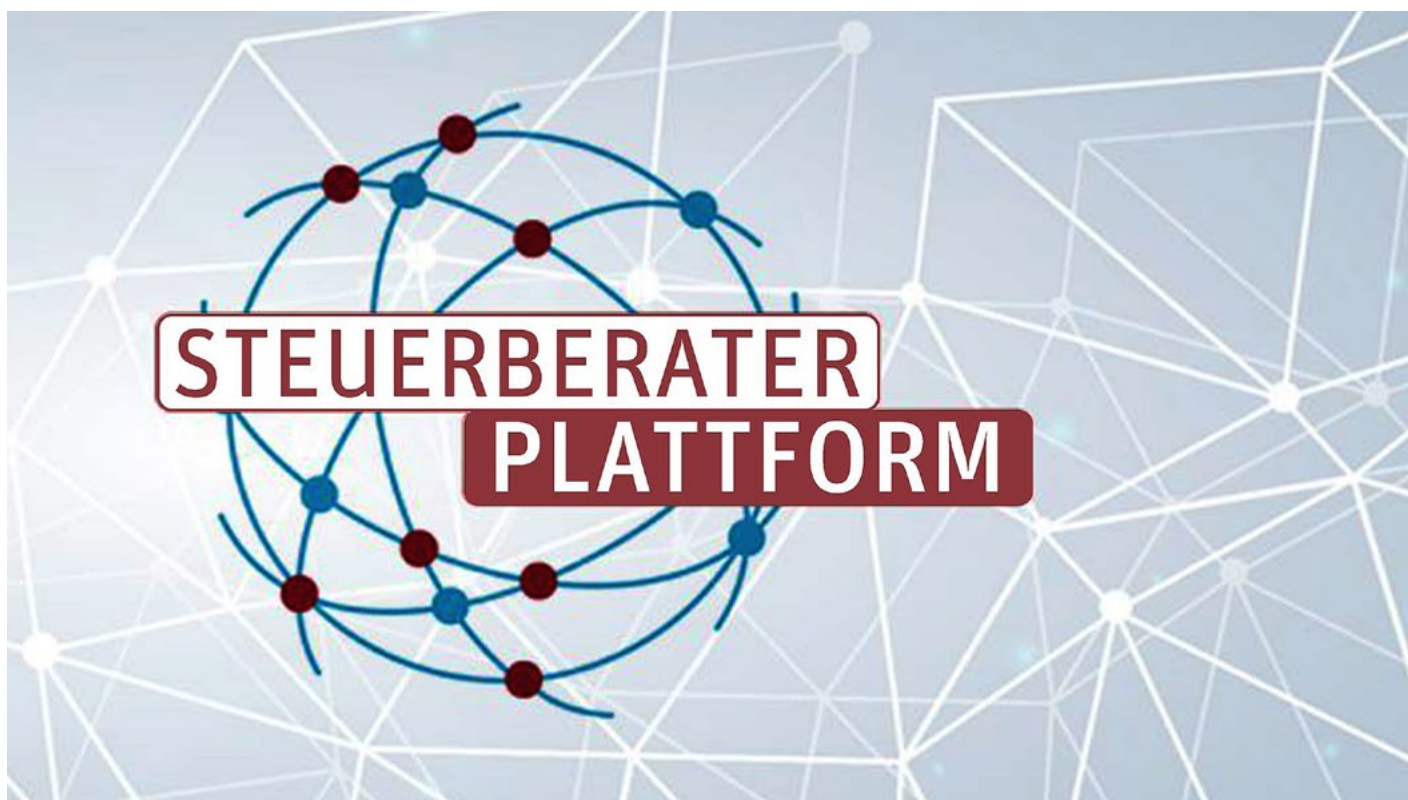


KURZ ERKLÄRT

Was ist Tax Tech? Eine Definition

Tax Tech-Redaktion 20





©Bundessteuerberaterkammer

Start für Steuerberaterplattform und beSt am 1. Januar 2023

Das müssen Kanzleien jetzt wissen

Burkhard Salzmann

Steuerberaterkanzleien aufgepasst: Im neuen Jahr geht die neue Steuerberaterplattform an den Start. Dabei wird Steuerberater:innen ab dem 1. Januar 2023 das besondere elektronische Steuerberatungspostfach – kurz beSt – zur Verfügung gestellt. Wie die Bundessteuerberaterkammer (BStBK) mitteilt, soll mit dem beSt eine eindeutige und vertrauenswürdige digitale Adresse für alle Steuerberater:innen und Kanzleien geschaffen

werden, um rechtssicher mit den Finanzgerichten, anderen Berufsträger:innen sowie den Kammern zu kommunizieren.

Steuerberater:innen erhalten im ersten Quartal 2023 einen sog. Registrierungsbrief und sind verpflichtet, die notwendigen technischen Voraussetzungen zur Nutzung des elektronischen Postfachs bereitzustellen.

Digitalisierung in der Steuerberatung

In Sachen Digitalisierung zählte Deutschland bekanntlich nicht zu den Vorreitern. Doch mit dem „Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen“ (OZG) soll die Digitalisierung zügig voranschreiten und schon Ende 2022 sollen öffentliche Verwaltungen ihre Leistungen über entsprechende Portale auch online anbieten und verknüpfen können.



Abb. 2: Zeitstrahl zur Einführung des beSt der BStBK

Für die weiteren Möglichkeiten der Steuerberatungsplattform besteht keine Pflicht zur Nutzung. Sie sind als Angebot zu verstehen.

Einrichtung des besonderen elektronischen Postfachs

Um das beSt einrichten zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. Notwendig ist dazu eine in der Kanzlei eingesetzte Fachsoftware, über die die Steuerberater:innen auf die Steuerberatungsplattform zugreifen können. Diese Software soll eine Schnittstelle zur Steuerberaterplattform enthalten und dadurch eine einfache Nutzung des beSt ermöglichen. Für Kanzleien, die keine solche Fachsoftware nutzen, soll es einen Basis-Client geben, der als Nachrichten-Client eingesetzt werden kann.

Zudem ist ein Personalausweis mit einer eID-Funktion, umgangssprachlich Online-Ausweis, nötig. Dieser wird zur Authentifizierung

beim Versand von Nachrichten über das beSt benötigt. Die Authentifizierung erfolgt über einen Abgleich der Berufsträgereigenschaft bei der jeweilig zuständigen Steuerberatungskammer. Die Online-Ausweisfunktion kann hier aktiviert bzw. zurückgesetzt werden, falls die PIN nicht bekannt ist: pin-ruecksetzbrief-bestellen.de

Weiterhin wird ein zertifizierter Kartenleser oder alternativ ein Smartphone oder Tablet mit Near Field Communication Standard (NFC) benötigt. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass auch ein handelsüblicher Computer und ein Internetzugang Voraussetzung für die Nutzung des beSt sind.

Checkliste für Nutzung des beSt

- Handelsüblicher PC und Internetzugang
- Fachsoftware oder Basis-Client
- Personalausweis mit Online-Funktion
- Kartenleser oder Endgerät mit NFC

Steuerberater:innen haben die Möglichkeit, ihren Mitarbeitenden für den Empfang von Nachrichten über das Berechtigungsmanagement der genutzten Fachsoftware Zugang zum Postfach zu ermöglichen. Der Versand von Nachrichten ist den Berufsträger:innen vorbehalten. In Fällen der Abwesenheit, z. B. aufgrund von Urlaub, kann ein Vertreter bestellt werden, der Zugriff zum Postfach erhält.

Die Kosten für die Nutzung des beSt werden voraussichtlich 50 Euro im Jahr betragen und liegen damit unterhalb der Kosten für ein De-Mail-Postfach.

Für die Mandant:innen besteht hingegen kein Handlungsbedarf. Sie haben allerdings die Möglichkeit, ein eBO einzurichten und darüber mit ihrem Steuerberater bzw. ihrer Steuerberaterin zu kommunizieren.

Gesellschaftspostfach für Kanzleien

Für Steuerberatungs- und Berufsausübungsgesellschaften kann anders als für eine Einzelkanzlei auch ein Gesellschaftspostfach eingerichtet werden. Die Identifizierung über den Online-Ausweis ist nur für die vertretungsberechtigten Personen der Gesellschaft erforderlich. Für den Zugang zu dem Gesellschaftspostfach meldet sich eine gemäß § 86e Abs. 2, § 76a Abs. 1 Nr. 2i vertretungsberechtigte Person über den Schlüssel, der ihr zugeordnet wurde, und dem entsprechenden Passwort an. Beim Versand von Nachrichten muss er sich zusätzlich über seinen Online-Ausweis authentisieren.

Nur die gesetzlich zur Vertretung der Berufsausübungsgesellschaft berechtigten Steuerberater:innen, Rechtsanwält:innen, Wirtschaftsprüfer:innen etc. dürfen Dokumente für die Gesellschaft verschicken und das Postfach administrativ verwalten. Eine Begrenzung der berechtigten Personen gibt es dabei nicht. Den berechtigten Personen kann vom Inhaber des Postfachs eine Verfügungsmacht eingeräumt werden. Der Zugriff zum Postfach kann darüber hinaus auch Mitarbeitenden ohne Berufsträgereigenschaft gewährt werden. Dies kann z. B. über die verwendete Fachsoftware erfolgen. Die Personen, die Zugriff auf das Konto erhalten sollen, müssen der zuständigen Steuerberaterkammer mitgeteilt werden. Derzeit ist für jede Gesellschaft nur ein Gesellschaftspostfach vorgesehen. Es ist aber geplant, künftig auch weitere Postfächer zu ermöglichen.


Sicherheit der Datenübermittlung


Für die Nutzung des beSt wird durchgängig eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung be-

nutzt, um ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten. Das bedeutet, dass nur Absender und Empfänger die Nachrichten unverschlüsselt sehen können, sofern sie sich über den neuen Personalausweis (nPa) identifizieren können. Weder technische Dienstleister noch die BStBK können die Nachrichteninhalte unverschlüsselt einsehen. Durch diese Maßnahmen soll gewährleistet werden, dass keine Unbefugten Zugriff zu den Nachrichten haben.

Effektivere Kommunikation

Mit der Steuerberatungsplattform und dem beSt geht die Steuerberatung einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung. Dadurch sollte eine effektivere und schnellere Kommunikation zwischen den beteiligten Parteien wie Steuerberater:innen und Finanzbehörden möglich werden, wovon am Ende auch die Mandantschaft profitieren sollte. Die Einstiegshürden sind vergleichsweise niedrig gehalten, so dass das beSt schnell umgesetzt werden kann.

► [Hier können Sie eine Checkliste zur Vorbereitung herunterladen.](#) 

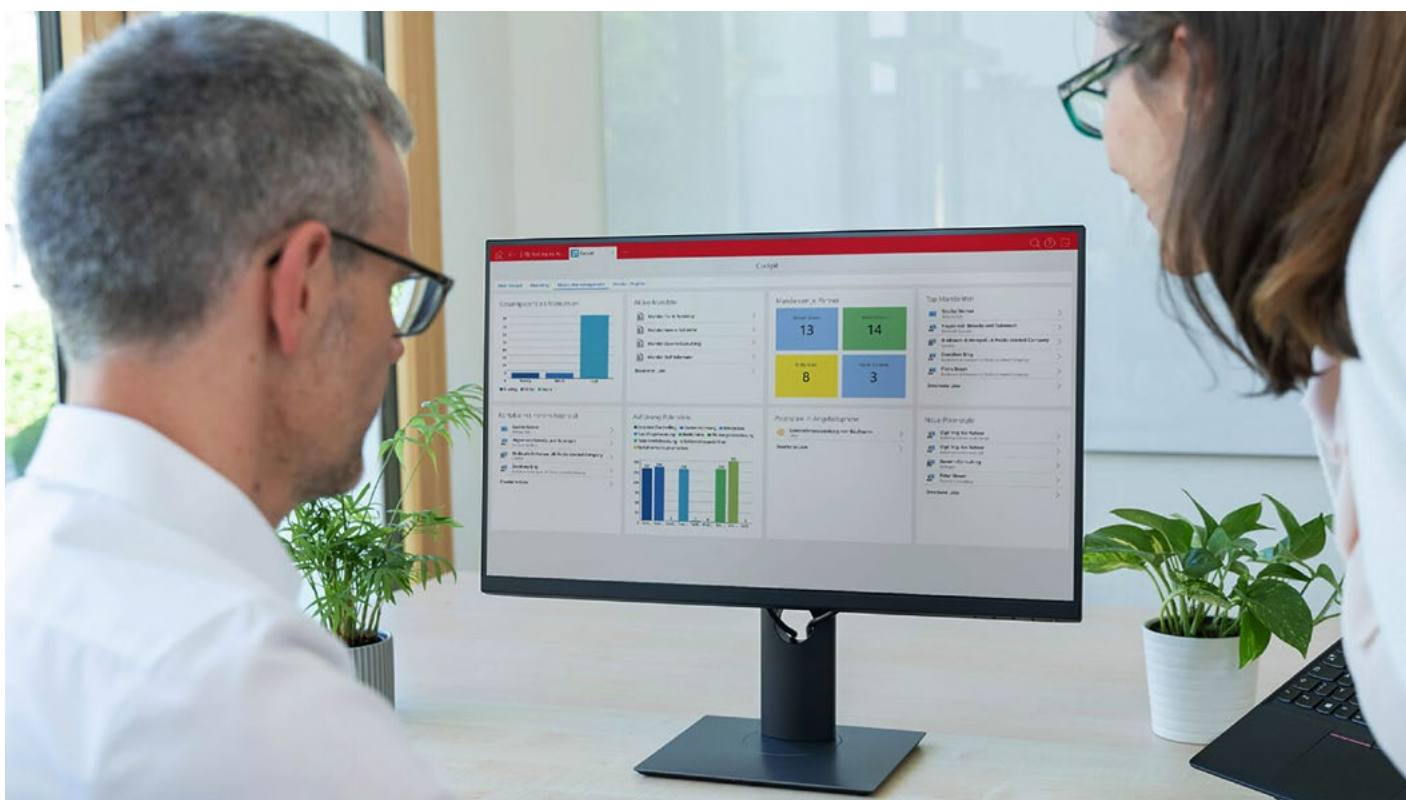
► [Ausführliche FAQs zu Steuerberaterplattform und beSt stellt die BStBK hier bereit.](#) 

Burkhard Salzmann ist Redakteur und als freier Journalist und Texter tätig. Als Partner der Agentur schmallenberg.txt widmet er sich in den letzten Jahren verstärkt dem Erstellen von Texten für Kanzleien zu unterschiedlichen rechtlichen Themen.

Software-Komplettlösung für **Steuerberater € 49,-** mtl. (netto)

- ✓ Fibu + Lohn mit Baulohn
- ✓ Jahresabschluss – 4/3-Rechnung
- ✓ Steuern + DMS + E-Bilanz
- ✓ 30 Mandanten / 1 Arbeitsplatz
- ✓ Keine Zusatzkosten!





©CAS Software AG

CRM in der Kanzlei

Zehn Impulse für professionelles Mandantenmanagement und einen effizienten Kanzleialtag

Marcus Bär

Mit einer professionellen CRM-Lösung gestalten Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen ihr Kanzlei- und Mandantenmanagement digital und proaktiv. Doch was steckt eigentlich alles in CRM und welche selbstgesteckten Vorsätze fürs neue Jahr lassen sich damit umsetzen? Profitieren Sie von zehn Impulsen für Ihr digitales Mandantenmanagement, um mit voller Energie ins Jahr 2023 zu starten.

Eine Customer-Relationship-Management-Lösung (kurz: CRM) unterstützt Kanzleien dabei, die Beziehungen zu den eigenen Mandantinnen und Mandanten in den Mittelpunkt zu stellen und fördert insbesondere die individuelle und persönliche Kommunikation. Dank der Transparenz der Mandantendaten verringert sich der tägliche Organisationsaufwand spürbar: Bisher zeitraubende Verwaltungsaufgaben werden vereinfacht und unterstützt; sie treten in den Hintergrund und machen Platz für das eigentlich Wichtige: den individuellen und

persönlichen Kontakt zur Mandantschaft und deren fachliche Beratung.

1. Nachhaltiges Mandantenmanagement: Alle Daten zentral an einem Ort

Gerade für Kanzleien bietet CRM beträchtliches Optimierungspotenzial, weil mit der Digitalisierung von Wissen, Abläufen und Prozessen, alle Daten zentral an einem Ort für das gesamte Kanzleiteam zur Verfügung stehen. Dabei werden relevante Informationen

digital miteinander verknüpft und stehen auf Knopfdruck zur Verfügung. Ganz nebenbei lassen sich dadurch Papierberge oder übervolle Aktenschränke auf ein Minimum reduzieren. Die virtuelle Mandantenakte ist das Herzstück einer jeden erfolgreichen Beziehung. Sie lebt davon, dass alle Mitarbeitenden ihr Wissen mithilfe von CRM miteinander teilen und auch den Schriftverkehr, Anfragen, Verträge etc. zentral pflegen. Außerdem können alle Aufgaben im Team über die zentrale CRM-Lösung transparent verteilt werden und beispielsweise das Terminmanagement mit einem integrierten Teamkalender auf ein neues Level gehoben werden. So wird CRM zur fest in den Arbeitsalltag verankerten, **zentralen Wissens- und Organisationsbasis** jeder Kanzlei.

2. Der Mandant im Mittelpunkt: Das richtige Mindset für emotionale Verbundenheit schaffen

Mandanten durch Kompetenz und Service, aber auch emotional zu begeistern, sind nach wie vor die entscheidenden Faktoren für den Aufbau und die Pflege persönlicher Beziehungen. Dabei ist eine professionelle CRM-Lösung besonders hilfreich: Denn digitales Mandantenmanagement bedeutet keineswegs, dass der persönliche Kontakt zur Mandantin wegfällt. Vielmehr geht es darum, die Zusammenarbeit und den Austausch durch eine 360 Grad-Rundumsicht zu stärken und auf die Wünsche **aktiv und bedarfsgerecht** einzugehen – und zwar auf Augenhöhe mit individueller Beratung und im vertrauensvollen Dialog. Eine professionelle Kanzlei-CRM-Lösung bietet dafür die Grundlage, selbst wenn der betreuende Kollege noch im Urlaub ist, und trotzdem alle notwendigen Informationen und die bisherige Kommunikation mit der Mandantin auf Knopfdruck zur Verfügung stehen.

3. Mobil unterwegs: Effizient über alle Endgeräte zusammenarbeiten

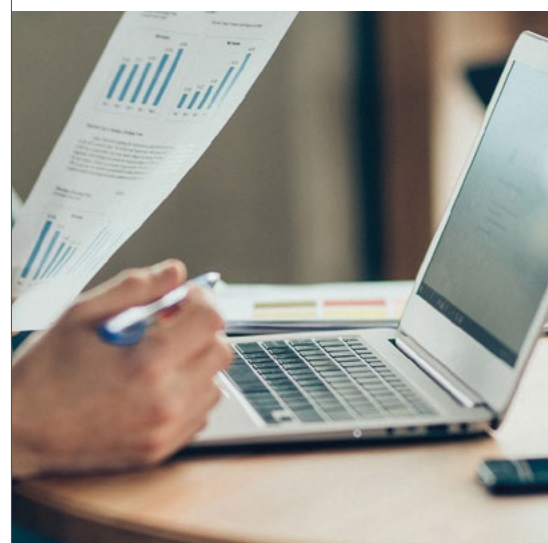
Mit mobilem CRM ist das Kanzleiteam auch unterwegs oder im [Mobile Office](#) immer bestens informiert. Denn eine professionelle CRM-Lösung ermöglicht jederzeit und überall sicheren Zugriff auf sämtliche Informationen. Die relevanten CRM-Daten sollten deshalb über möglichst alle marktrelevanten mobilen Endgeräte zum Lesen und Bearbeiten zur Verfügung stehen, um Meetings oder Mandantenbesuche direkt vor Ort zu protokollieren. So ist auch außerhalb der Kanzlei das mühelose Anlegen neuer Kontakte möglich, damit wichtige Daten im persönlichen Gespräch auf Veranstaltungen und Messen nicht verloren gehen.

4. Marketing und Newsletter: Relevante Informationen mit Mandant:innen teilen

Mit der zielgruppenspezifischen Ansprache der Mandant:innen in Form von Newslettern und Mailings haben moderne digitale Kanzleien die Möglichkeit, die für sie relevanten Informationen auf direktem Weg zur Verfügung zu stellen. So lassen sich aktuelle Meldungen aus der Gesetzgebung im Steuer- und Wirtschaftsrecht oder für das Unternehmen zu beachtende neue (steuer-)rechtliche Regelungen und Rechtsprechungen teilen. Das professionelle CRM ist mithilfe entsprechender Filtermöglichkeiten das Tool für **zielgenaue Informationsdienste auf Knopfdruck**. Durch die persönliche Ansprache in Newslettern und Mailings sowie kleine Aufmerksamkeiten, wie Glückwünsche zum Geburts- oder Jahrestag, pflegen Kanzleien außerdem die persönliche und wertschätzende Beziehung zur Mandantschaft.

Steuerkanzlei PRO

- **Große Kompetenz für die kleinere Kanzlei.**



Steuerkanzlei PRO

Dieses Modul ist zugeschnitten auf den Bedarf der **vielseitigen kleineren Kanzlei**. Mit Steuerkanzlei PRO schaffen Sie die Grundlage für eine erfolgreiche rechtssichere Beratungstätigkeit, mit vor Gericht anerkannten Meinungen. Zum Beispiel mit dem **Schmidt, EStG** und fünf weiteren »Gelben Steuerrechtskommentaren«, die sonst nur in höher preisigen Modulen verfügbar sind. Dazu renommierte **Standardkommentare zu BGB und HGB**, alles verlinkt mit Rechtsprechung, Gesetzen, Verwaltungsanweisungen. Und nicht zuletzt der **Beck-Steuer-Lotse**, das professionelle Arbeitsmittel für Steuerfachkräfte. Holen Sie sich mit Steuerkanzlei PRO große Kompetenz zum kleinen Preis.

Infos: beck-shop.de/31060014 ► nur € 25,-/Monat

Preis für weitere Nutzer auf Anfrage
(Preis 1 Nutzer pro Monat, zzgl. MwSt., 6-Monats-Abo)

JETZT
 4 Wochen
 kostenlos
 testen
beck-online.de

5. Effiziente und mitdenkende Assistenten: Tägliche Aufgaben beschleunigen

Intelligente, mitdenkende Assistenten, wie die sogenannten *Augmented Intelligence Assistants* (kurz: AIA®) der CAS Software, unterstützen bei der täglichen Arbeit mit der CRM-Lösung im Kanzleialltag. Diese „mitdenkenden“ Helfer erinnern beispielsweise an wichtige Termine, geben Hinweise auf Änderungen der Mandatsdaten, empfehlen den Anruf bei einem Kunden oder erleichtern die Suche nach Dokumenten. Durch die intelligente Verknüpfung von Informationen lassen sich jegliche Informationen schnell wiederfinden, was unterm Strich für eine kontinuierliche Zeitersparnis im Kanzleialltag sorgt. Diese mitdenkenden Assistenten ersetzen allerdings nicht den persönlichen, menschlichen Kontakt, sondern schaffen durch Automatisierung und Unterstützung im Kanzleimanagement und Administration Freiräume und die optimale Informationsbasis für den persönlichen Kontakt.

6. Potenziale ausschöpfen: CRM sorgt für Transparenz

Einen guten Über- und Durchblick zu haben, ist entscheidend für ein aktives Mandantenmanagement: Eine professionelle CRM-Lösung unterstützt mit der Identifizierung bestehender und neuer Potenziale sowie durch die Automatisierung standardisierter Kanzlei- und Verwaltungsprozesse. Im CRM-System integrierte **Kennzahlen und Reportings** sollten dabei auf Knopfdruck verfügbar sein, damit Beziehungen zu bestehenden Mandant:innen ausgebaut werden können und neue Mandant:innen auf einer fundierten Wissensbasis gezielt gewonnen werden.

7. Individuelle Anpassbarkeit: Auf die Flexibilität kommt es an

Jede Kanzlei ist so individuell wie ihre Mandant:innen – darum sollte sich die professionelle CRM-Lösung mühelos den spezifischen Kanzleibedürfnissen – heute und morgen – anpassen. Intuitive Bedienbarkeit und die Installation von Add-Ins gehören unweigerlich zu einem professionellen CRM dazu, das im Kanzleialltag und in der Mandantenpflege unterstützt. Schnittstellen zu anderen Softwarelösungen wie Microsoft oder DATEV (mehr dazu im folgenden Impuls) ermöglichen die flexible Integration der CRM-Lösung in die vorhandene Systemlandschaft und sorgen für reibungslose Kanzleiabläufe.

8. Optimal angebunden: Bidirektionale Schnittstelle zu Kanzleisoftware-Stammdaten

Nur eine direkte Verbindung zwischen dem DATEV-System oder anderen Kanzleisoftwarelösungen und der CRM-Lösung ermöglicht volle Transparenz im Umgang mit Mandantendaten und optimale Prozesse ohne Medienbrüche. Dabei vereinfacht eine bidirektionale Schnittstelle die Übernahme von Stammdaten und erspart so die doppelte Datenpflege und unnötigen Pflegeaufwand.

9. Datenschutz: Vertrauen entsteht durch digitale Souveränität

Das Thema Datenschutz spielt natürlich auch im neuen Jahr besonders bei der Investition in Hard- und Software eine große Rolle: Im Umgang mit Daten ist es äußerst wichtig, eine sichere digitale Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Schließlich handelt es sich gerade bei gespeicherten Mandaten um die sensibelsten Daten einer Kanzlei. Diese müssen vor dem unerlaubten Zugriff Dritter in jedem Fall geschützt sein. Orientierung dabei bietet zum Beispiel das neue

fair.digital-Siegel für Softwarelösungen. Auch Siegel wie „Software Hosted und Made in Germany“ und Datenschutzzertifizierungen sind dabei eine gute Orientierungsgrundlage, da sich die Anbieter dadurch verpflichten, dass die Rechenzentren besonders hohen Sicherheitsrichtlinien folgen. Die Einhaltung der DSGVO ist nicht nur in Bezug auf die Vertrauenswürdigkeit des Anbieters relevant: Kanzleien benötigen Unterstützung bei der Einhaltung der DSGVO, weil sie sicher nachweisen müssen, dass sie bei der Erfassung und Speicherung der Mandantendaten die Datenschutzregelungen einhalten. Genau dabei unterstützt CRM.

10. Akzeptanz schaffen: Digitalisierung ganzheitlich gestalten

Egal, wie Sie es persönlich mit guten Vorsätzen fürs neue Jahr halten: An der modernen digitalen Kanzlei führt in der heutigen Welt kein Weg mehr vorbei. Zukunftsorientierten Kanzleien wird der Schritt in die Digitalisierung durch professionelle, sich weiterentwickelnde CRM-Lösungen wesentlich erleichtert. Mehr noch: Der Einsatz einer professionellen CRM-Software mit smarten Bedienoberflächen macht sogar richtig Spaß. Wichtig ist neben den bereits genannten Impulsen, CRM von Anfang an ganzheitlich zu denken und vor allem das eigene Team mit ins Boot zu holen. So lässt sich das Mandantenmanagement heute und in Zukunft noch spezifischer ausrichten, die zeitintensive manuelle Datenpflege auflösen und der Fokus wieder auf die Pflege und den Aufbau persönlicher Beziehungen richten.



Marcus Bär ist Mitglied der Geschäftsführung von CAS Mittelstand. Das Unternehmen bietet spezialisierte CRM-Lösungen für Kanzleien an.



Adobe Stock©Alex from the Rock

Die besten Tax Tech-Podcasts

Digitalisierungswissen für Steuerberater und Steuerberaterinnen
für zwischendurch und unterwegs

Verena Schillmöller

Alle relevanten Tax Tech-News „on the go“ hören? Podcasts machen es möglich! Inzwischen gibt es eine ganze Reihe an Podcasts, die sich direkt an Steuerberater:innen richten – mit wertvollen Praxis- und Tooltips für die gelungene Digitalisierung und Zukunftsausrichtung der Kanzlei. In diesem Beitrag stellen wir fünf Tax Tech-Podcasts mit unterschiedlichen Schwerpunkten vor und verraten, welcher Podcast für wen besonders hörenswert ist.

New Generation Steuerberater –
Konkrete Lösungsansätze für die
Digitalisierung der Steuerberatung

Darum geht's: Der Podcast New Generation Steuerberater wird von Daniel Terwersche moderiert, Kanzleistrategie sowie Gründer und Vorstand der newgen AG. New Generation Steuerberater richtet sich vornehmlich an Kanzleieinhaber:innen: Wie schaffen einzelne Kanzleien den (digitalen) Wandel? Wie präsentiert sich eine Kanzlei wirksam in der digitalen Welt? Wie gelingt

es, dass die Mitarbeiter:innen den Wandel positiv mitgestalten?

Das sind Fragen, die der Podcast zu beantworten versucht. Neben klassischen Digitalisierungsthemen („Softwarelösungen mit Mehrwehrt“, „IT-Kosten“) beschäftigt sich Daniel Terwersche auch mit Themen wie Mitarbeitergewinnung und -bindung sowie Stressreduzierung im Arbeitsalltag. Oft werden Gäste eingeladen, die ihre Expertise zu den Folgen beitragen und einen spannenden Austausch ermöglichen.

Das sagt Host Daniel Terwersche über den Podcast:

„Die Podcastfolgen entstehen durch meinen Alltag durch unzählige Gespräche mit Steuerberatern in unserem Coaching. Die Folgen entstehen stets aus dem Puls der Zeit bzw. durch Impulse aus dem Alltag.“

Erscheinungsrhythmus und Länge: Der Podcast erscheint in der Regel wöchentlich. Die Folgen sind zwischen 15 und 30 Minuten lang.

Hörens wert für: Kanzleihinhaber:innen, die die Digitalisierung und ihre Kanzlei voranbringen möchten.

Digital Futter – Digitaler Erfolg für Unternehmen

Darum geht's: Der Podcast Digital Futter richtet sich nicht nur an Steuerberater und Steuerberaterinnen, sondern besonders auch an Unternehmer und Unternehmerinnen, die digitaler arbeiten wollen: Mit wechselnden Gästen tauscht sich Steuerberater Christian Déak über die Digitalisierungsthemen aus, die die Arbeit sowohl für die Steuerberatung als auch Unternehmen erleichtern.

Host Christian Déak sagt dazu:

„Von Digitalisierung, New Work bis zu Work-Life-Balance und steigender Inflation bei gleichzeitigem Fachkräftemangel – im Podcast „Digital Futter“ beschäftige ich mich intensiv genau mit

den Themen, die mit der „Steuerberatung“ direkt nichts zu tun haben. Und Effizienz (der Tools) ist hier eine treibende Kraft – daher versuche ich „Futter“ an alle digital arbeitenden Menschen und „Weltenwandler“ zu liefern, damit es alle ein Stück leichter haben.“

Ein Fokus wird dabei auch auf die Vorstellung von Software-Tools gelegt, die die Arbeit von Unternehmen und Steuerberater:innen effizienter machen. Die Themen sind dabei immer praxisnah und bieten viele Anregungen für alle Unternehmen, die Digitalisierung voranzutreiben.

Host Christian Déak über seine Lieblingsfolge:

„Meine Lieblingsepisode ist tatsächlich die aktuelle zum Thema Betriebsprüfungen: Verfahrensdokumentation und Tax Compliance. Das liegt daran, dass hier eine komplett neue Ära angeguckt wird. Wir StBs werden hier neue Abteilungen aufbauen müssen – das reizt mich sehr (positiv).“

Erscheinungsrhythmus und Länge: Der Podcast erscheint ein bis zweimal im Monat. Die Länge der Folgen variiert, sie sind aber selten länger als 45 Minuten.

Hörens wert für: Unternehmen, die digitaler arbeiten möchten. Steuerberater und Steuerberaterinnen, die die digitale Zusammenarbeit mit ihren Mandanten und Mandantinnen ausbauen oder effizienter gestalten wollen.

Agenda:

Glückwunsch, liebe Steuerberater. Sie haben gerade Zeit gewonnen.

Wie konnte das passieren? Ganz einfach: Mit dem richtigen Softwaresystem für Ihre Kanzlei.



- 🕒 80 % schneller beim Verbuchen von Kontoauszügen
- 🕒 20 Minuten pro Vorgang sparen beim Melde- und Bescheinigungswesen
- 🕒 50 % schneller bei der Buchhaltung
- 🕒 Und in Nullkommanichts beim Anwenderservice, wenn's mal brennt

Mit dem Komplettsystem für Steuerberater wird Ihre Arbeit spürbar einfacher. Dank automatisierter Anwendungen und intelligenter Software-Architektur. Und das schon ab 125 Euro* pro Monat. Lassen Sie sich beraten:

agenda-steuerberater.de/software



*zzgl. gesetzl. USt und nutzungsabhängiger Kosten

Meister Kanzlei – das gesamte unternehmerische Potenzial entfalten

Darum geht's: Der Meister Kanzlei Podcast richtet sich an Steuerberater:innen und Kanzleiinhaber:innen, die unternehmerisches Know-how lernen wollen: Die Hosts und Steuerberater Thomas Lang und Tobias Exner versprechen, in ihrem Podcast Kompetenzen zu vermitteln, die es braucht, um eine starke Unternehmerpersönlichkeit zu werden:

„Der MeisterKanzlei Podcast von Steuerberater Thomas Lang dient als Inspirationsquelle für alle selbständigen Steuerberater:innen, die sich unternehmerisch weiterbilden möchten. Der Podcast hilft allen Kanzleiinhaber:innen dabei, in der Flut von Informationen und schnellen Entscheidungen hinsichtlich Kanzleimanagement, Tool-Auswahl sowie Kanzleiführung zur richtigen Zeit die richtigen Entscheidungen für die eigene Steuerkanzlei zu treffen. Gemeinsam mit verschiedenen Gästen werden diverse Themen aus dem Kanzleialtag diskutiert und von Erfahrungen zu neuen Tools berichtet, wie diese im Kanzleialtag effektiv eingesetzt werden können.“

Dabei spielen neben der Digitalisierung auch Themen wie Fachkräftemangel, Strategie und Kanzleimanagement eine Rolle. Das macht das Themengebiet des Podcasts entsprechend vielfältig und interessant: So gibt es z. B. Folgen zur Krisenfrüherkennung in der Steuerkanzlei, der Einführung von digitalen Prozessen und wie mit Microsoft

OneNote die Dokumentationsarbeit und Zusammenarbeit in der Kanzlei vereinfacht werden kann.

Erscheinungsrhythmus und Länge: Die Folge sind in der Regel zwischen 30 und 60 Minuten lang und erscheinen etwa ein- bis zweimal im Monat.

Hörswert für: Steuerberater und Steuerberaterinnen und Kanzleiinhaber:innen, die ihre unternehmerischen Kenntnisse vertiefen wollen.

Lex'talk about tax: Was sind Themen der Zukunftskanzlei?

Darum geht's: Der Lex'talk about tax Podcast greift zukunftsrelevante Themen für die Steuerberatung auf: Darunter fallen natürlich Digitalisierungsthemen, aber auch neue Arbeitsfelder, die relevant für Steuerberater:innen werden und die effiziente Zusammenarbeit zwischen Kanzleien und den Mandant:innen. Der Podcast wird von lexoffice produziert und moderiert. In jeder Folge ist ein Gast eingeladen, der Expertise zu dem Thema mitbringt, das in der Podcastfolge besprochen wird. Spannende Folgen behandeln Themen wie Outsourcing von Aufgaben als mögliche Lösung für den Fachkräftemangel und die Bedeutung von digitalen Prozessen wenn es um Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.

Erscheinungsrhythmus und Länge: Die Folgen sind in der Regel nicht länger als 30 Minuten und neue Folgen erscheinen alle zwei Wochen.

Hörswert für: Steuerberater und Steuerberaterinnen, die sich für neue Arbeitsfelder interessieren und ihre Kanzlei zukunftssicher machen wollen.

Kanzleifunk: Stimmen aus der Branche

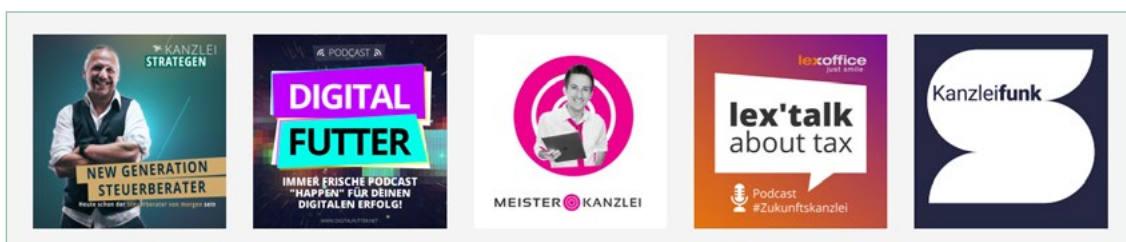
Darum geht's: Kanzleifunk ist der Podcast von steuerkoepfe.de und richtet sich an alle Steuerberater und Steuerberaterinnen. In lockerer Atmosphäre spricht Moderator Claas Beckmann mit wechselnden Gästen über Trends, Probleme und Lösungen für die Steuerberaterbranche. Auch kompliziertere Themen werden hier verständlich erklärt und heruntergebrochen. Die Gäste stellen spannende Innovationen und Lösungen vor: Das Themenspektrum reicht dabei von Softwarelösungen über Marketing bis zu Recruiting.

Erscheinungsrhythmus und Länge: Die Folgen sind etwa eine Stunde lang und erscheinen alle zwei Wochen.

Hörswert für: Steuerberater und Steuerberaterinnen, die sich etwas länger Zeit nehmen wollen und können, um sich intensiver mit Digitalisierungs- und Kanzleimanagementthemen zu beschäftigen.



Verena Schillmöller arbeitet als Junior-Produktmanagerin beim FFI-Verlag. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Thema Tax Tech.



Die vorgestellten Podcasts im Überblick



Adobe Stock©TarikVision

Digitalisierung als Lösung für den Fachkräftemangel?

Wie Kanzleien neue Mitarbeitende gewinnen und gleichzeitig ihre Effizienz steigern

Angela Hamatschek

Sie ist zwar schon fünf Jahre alt, doch die Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts Schad (S. W. I.) ist immer noch aktuell: Im Auftrag des Handelsblatts im März 2017 wurden Kanzleien gefragt: „Was sind die größten Herausforderungen für ihren zukünftigen Erfolg?“ Geantwortet haben rund 1.400 Berater und Beraterin-

nen. Am häufigsten nannten sie die Rekrutierung geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (83 Prozent). Danach folgte die „fortschreitende Technisierung/Digitalisierung“ (69 Prozent). Beides sind reale Herausforderungen, die sich in den Kanzleien spürbar auswirken. Doch wer einen Schritt weiterdenkt, kann die Di-

gitalisierung nutzen, um den Fachkräftemangel abzumildern.

Erster Fakt: Digitalisierung bringt Effizienzgewinne

Wenn zunehmende Digitalisierung die versprochenen Effizienzgewinne bringt (bis zu

25 Prozent scheinen insgesamt möglich, bei der Buchführung wird von 80 Prozent Automatisierungsgrad und höher gesprochen), kann in einer Kanzlei mit der bestehenden Mannschaft mehr geschafft werden. Es werden also weniger neue Mitarbeitende benötigt. So dramatisch wie es der [Job-Futuromat](#) darstellt, wird es zwar nicht kommen – hier lautet die Aussage für den Beruf Steuerfachangestellte/r, dass 100 Prozent der Tätigkeiten in diesem Beruf schon heute von Maschinen übernommen werden könnten. (Für den Beruf Steuerberater sieht es etwas rosiger aus, da sind es „nur“ 73 Prozent der Tätigkeiten, die automatisiert werden könnten.)

Zweiter Fakt: Der Fachkräftemangel verschärft sich dramatisch

Arbeitslosigkeit ist ganz sicher das unwahrscheinlichste Szenario in Steuerberatungskanzleien. Das zeigt auch die **Arbeitsformel der Zukunft**. Sie wurde bereits 2008 im Buch „Deutschland 2030“ vom Zukunftsforscher [Hans W. Opaschowski](#) entwickelt:

0,5 x 2 x 3

Sie besagt: [Im Jahr 2030 wird die Hälfte der Menschen das Doppelte verdienen und das Dreifache arbeiten müssen](#). Das klingt nicht gerade nach rosiger Zukunft aus

Arbeitnehmersicht: Die eine Hälfte schuftet sich bildlich gesprochen zu Tode und die andere ist arbeitslos.

Doch wenn wir uns die **heutige Situation am Arbeitsmarkt** anschauen, zeigt sich ein anderes Bild:

Arbeitsformel 2022

1 x 1,4 x 2

1: Die Arbeitslosenquote liegt bei rund 5 Prozent, es herrscht also Vollbeschäftigung und Fachpersonal fehlt. Das wird sich aufgrund der demografischen Entwicklung bis 2030 verschärfen. Die Prognose lautet, dass drei Millionen Fachkräfte fehlen werden.

1,4: Die **Gehälter** sind im Gesamtdurchschnitt von [2008 bis 2021 um 1,4 Prozent gestiegen](#). Bis 2030 wird, aufgrund der anhaltenden Inflation, voraussichtlich die Marke von 1,5 Prozent überschritten.

2: Auch wenn es hierfür keine Statistiken gibt: Die **Arbeitsdichte** ist gerade in den Steuerberatungskanzleien seit 2020 immens gestiegen. Mit Corona-Hilfen und Schlussabrechnung, Grundsteuerreform oder Energiepreispauschale erledigen die Mitarbeitenden zusätzlich zu ihren alltäglichen Aufgaben ein immenses Pensum – und der Gesetzgeber sorgt dafür, dass das so bleibt.

All-in-One Plattform für Steuerberater, Buchhalter und Wirtschaftsprüfer

CRM & DMS	✓
Kundenportal & Mobile App	✓
Mobile App für das Unternehmen	✓
Workflow-Automatisierung	✓
Aufträge & Auftragsschreiben	✓
Aufgaben für Mitarbeiter & Kunden	✓
Zeiterfassung	✓
Rechnungsstellung	✓
Fragebogen	✓
Scanner	✓
E-Signaturen	✓
Benutzerdefinierte Felder	✓
Vorlagen	✓
Zugangsrechte für Mitarbeiter	✓
Reporting	✓
Website Hosting & Building	✓

Preis	50,00 € /mo
Einrichtung	Kostenlos
Individuelles 1:1-Training	✓
Unbegrenzter Support	✓
Speicherplatz	Unbegrenzt
Mandantennutzung	Unbegrenzt
Probezeit	✓
All-inclusive	✓

Kostenlos testen



Demo vereinbaren



 taxdo.me/Anmeldung

 taxdo.me/1:1-Demo

Welche Auswirkungen hat das auf Kanzleien?

1. Es fehlen qualifizierte Mitarbeitende

Der Kampf um gute Mitarbeitende findet dabei nicht nur innerhalb der Branche statt, sondern wird verschärft, da Finanzverwaltung, Banken, Versicherungen und Unternehmensabteilungen für Rechnungswesen um den gleichen Bewerber-Pool buhlen. Wer in letzter Zeit eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter gesucht hat, konnte am eigenen Leib spüren was es heißt, dass der Markt leergefegt ist.

2. Die Gehälter steigen

3. Mandantenanfragen werden abgelehnt

Wenn die Kapazitäten fehlen, bleibt oft nur der Aufnahmestopp. Selbst lukrative Mandate werden inzwischen abgelehnt, weil die Mitarbeitenden schon am Anschlag sind. Und das, obwohl D-Mandant:innen aussortiert wurden.

Dritter Fakt: Die Effizienzgewinne sind (noch) nicht spürbar

Die Heilsversprechen der Digitalisierung oder besser Automatisierung werden schon seit Jahren propagiert. Doch die **erhofften Effizienzgewinne** bleiben in vielen Fällen aus. Inzwischen spricht man sogar vom **Solowschen Produktivitätsparadoxon** nach Nobelpreisträger Robert

Solow: „Computer finden sich überall – außer in den Produktivitätsstatistiken.“

Woran liegt das?

- Digitalisierung bedeutet etwas anderes als „Wir ersetzen Papier durch digitale Dokumente“. In vielen Kanzleien wurden die analogen Prozesse in die digitale Welt übernommen. Dadurch verpufft der Effizienzgewinn.
- Es braucht Einarbeitung und Umgewöhnung, bis die Prozesse so routiniert ablaufen, dass sie den Mitarbeitenden genauso leicht von der Hand gehen wie die analogen Prozesse. Das kann bis zu sechs Monate dauern.
- Es werden zu viele Ausnahmen gemacht. Wenn Mitarbeitende oder Mandant:innen nicht hundertprozentig mitziehen, werden – oft aus falsch verstandenem Harmonieverständnis – Arbeitsweisen aus der alten Welt beibehalten. In der Kanzlei entstehen dann Schattenprozesse, die sich negativ auf die Gesamteffizienz auswirken.
- Das volle Automatisierungspotenzial wird aus Unkenntnis nicht ausgenutzt. Kennen Sie alle Schnittstellen? Wissen Sie mit welchen Systemen Ihre Mandantinnen und Mandanten arbeiten? Nutzen die Mitarbeitenden alle Programmfunktionen? Hier versteckt sich oft ein riesiges Potenzial, das „einfach nur“ aufgedeckt werden muss.

Kanzleien, die die Chance frühzeitig genutzt haben und bereits seit mehr als fünf Jahren durchgängig digitalisiert arbeiten, bestätigen eine Entlastung um 20 Prozent.

Statt zwei neue Fachkräfte suchen zu müssen, erledigen jetzt zehn Mitarbeitende das Pensum von zwölf ohne zusätzlichen Stress.

Die Lösung lautet: Digitalisierung mit Hirn

Lassen Sie sich also nicht entmutigen und treiben Sie die Digitalisierung voran. Das ist Ihre (einzige) Chance, um die Kanzlei zukunftssicher aufzustellen.

Folgende Tipps helfen Ihnen dabei:

1. Mitarbeiter-Workshop Effizienz-Booster und Effizienz-Killer

Sammeln Sie gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden Beispiele, welche Maßnahmen bisher zu Arbeitserleichterungen geführt haben und welche – gefühlt – mehr Aufwand bedeuten. Ein klassischer Effizienz-Killer ist beispielsweise die innovationsfreudige Chefin bzw. der innovationsfreudige Chef selbst, die bzw. der alle paar Monate ein neues Tool einführt, bei dem sich den Mitarbeitenden die Sinnhaftigkeit nicht erschließt.

Ein Effizienz-Booster in vielen Kanzleien ist beispielsweise eine Lösung für die digitale Unterschrift (statt wie bisher mit E-Mail mit Anhang, Ausdruck durch Mandant:in, Unterschreiben, Einscannen, E-Mail-Rückversand mit Anhang).

2. Nutzen Sie die Prozess-Akupunktur

Hinterfragen Sie konkret die einzelnen Arbeitsabläufe und die Zusammenarbeit

mit den Mandantinnen und Mandanten. Am besten tragen Sie die Daten in einer Excel-Liste zusammen, z. B. mit folgenden Inhalten:

- Welche Softwares nutzen unsere Mandant:innen?
- Welche Schnittstelle nutzen wir bei welchen Mandant:innen?
- Wo gibt es noch Medienbrüche (Scannen, E-Mail, Unterschrift etc.)?
- Wo ergeben sich unter den Mandant:innen Gemeinsamkeiten?
- Welche Schnittstellen müssen wir erst noch „schaffen“?

3. Erstellen Sie sich eine Roadmap

Digitalisierung und Automatisierung ist ein weites Feld. Je nachdem, wo Sie heute stehen, machen Sie sich auf den Weg zur voll digitalen Kanzlei. Diese Reihenfolge hat sich bei uns im delfi-net Steuerberater-Netzwerk bewährt:

- **Go Paperless** – intern und extern ohne Papier. OneNote und iPad ist hier für viele Kanzleien ein echter Effizienz-Booster.

- **Go Interface** – Schnittstellen und Automatisierung soweit das Auge reicht, siehe Prozess-Akupunktur.
- **Go Portal** – ein Mandantenportal vereinfacht die Zusammenarbeit und den Beleg austausch.
- **Go Real Time** – je zeitnaher gebucht wird, desto aussagekräftiger sind die Auswertungen. Schattenbuchhaltungen verschwinden (wenn Sie wüssten, wie viele Mandantinnen und Mandanten ihre eigenen Auswertungen basteln, weil Sie sie nicht zeitnah zur Verfügung stellen können).
- **Go Out of Office** – Homeoffice können Kanzleien inzwischen. Schaffen Sie alle Rahmenbedingungen, damit Mitarbeitende ihren Arbeitsort flexibel wählen können. Das ist ein absoluter Pluspunkt als attraktiver Arbeitgeber.

Fazit: Mitarbeitende mitnehmen und echte Digitalisierung starten

Der Weg zur digital-effizienten Kanzlei ist in jeder Hinsicht ein Gewinn. Sie können die wachsenden Anforderungen mit den bestehenden Mitarbeitenden leichter bewäl-

tigen. Zudem wird Ihre Kanzlei durch das Angebot flexibler Arbeitszeiten -und orte attraktiver für neue Angestellte. Dabei ist es jedoch zu beachten, dass die Prozesse nachhaltig digitalisiert werden und alle Mitarbeitenden an einem Strang ziehen.



Angela Hamatschek, Dipl. Bw., Kanzleiberaterin
Als Kanzleioptimistin, Positionierungs-Profi, Referentin und Autorin unterstützt

Angela Hamatschek die Steuerberatungsbranche auf dem Weg in die digitale Zukunft. Sie ist seit über 20 Jahren als Beraterin unterwegs und begleitet mit ihrer Kollegin Cordula Schneider rund 100 Kanzleien bundesweit im **delfi-net Steuerberater-Netzwerk** bei der Kanzleientwicklung. Als Trendscout, Branchenkennerin und begeisterte Managementbuch-Leserin gibt sie ihr Wissen in Webinaren und Workshops bei den Kanzleioptimisten weiter und im Podcast der Leseoptimistin.

„Worauf kommt es an bei einer **Kanzlei-Website?**“

kanzleimarketing.de 

ffi Verlag



Kanzlei Erich Erichsen

Mit 25-Stunden-Woche zum Erfolg?

Wie die Digitalisierung in der Kanzlei von StB Erich Erichsen neue Arbeitsmodelle möglich machte

Erich Erichsen

Die Arbeitswelt neu denken, dieses Ziel hatte Steuerberater Erich Erichsen als er vor zwei Jahren in seiner Hamburger Kanzlei die 25-Stunden-Woche für alle einführte. Im Interview berichtet er, wie seine Kanzlei das Projekt mithilfe der Digitalisierung angegangen ist und was die Umstellung für seine Mitarbeitenden und den Kanzleierfolg bedeutet.

Herr Erichsen, Sie haben in Ihrer Kanzlei die 25-Stunden-Woche für alle eingeführt. Gelingt es Ihnen, in 25 Stunden dasselbe zu leisten wie vorher in 40 Stunden? Wenn ja, wie funktioniert das?

Wir führen die 25-Stunden-Woche seit mittlerweile zwei Jahren und fünf Monaten durch und haben schon im ersten Jahr die Arbeit in 25 Stunden geschafft, die wir vorher in 40 Stunden erledigt haben. Im Jahr

2021 haben wir sogar einen Umsatzwachstum von 20 Prozent mit der gleichen Mitarbeiteranzahl und gleichem Vollzeitgehalt sowie mehr Mandantinnen und Mandanten erreicht, und dabei haben wir keine Altlasten aufgeholt. Seit Jahren gehen wir mit maximal zehn Abschlüssen aus dem Vorjahr ins neue Jahr. Wir fokussieren uns sehr stark auf die Arbeit und haben unsere Zeitfresser stark reduziert, und das im privaten sowie im geschäftlichen Bereich.

Es gibt Studien, die von einer durchschnittlichen effektiven Arbeitszeit von 2,53 Stunden in 8 Stunden ausgehen. Wie Sie sehen, kann man daraus ableiten, dass es grundsätzlich auf die Effizienz und den Willen ankommt. Prozesse müssen sauber durchgeführt werden und man verliert sich nicht in ausufernden privaten Gesprächen.

Doch das sogenannte Socialising hat auch seinen Platz. Bei uns gibt es z. B. jeden Morgen ein arbeitgeberfinanziertes Frühstück: Wir treffen uns gegen 8 Uhr in der Kanzlei, bereiten alles vor und tauschen uns schon mal über betriebliche und private Dinge aus; um 9 Uhr geht es dann los. Dann sind alles gestärkt und motiviert für unsere fünf Stunden.

Welche Motivation steckte hinter diesem Vorhaben?

Ich möchte meinen Mitarbeitenden mehr Lebenszeit geben, Ihnen ermöglichen, nicht den ganzen Tag in der Kanzlei zu verbringen, Zeit für Familie, Freunde und Freizeit zu haben. Was sollen wir ineffektiv arbeiten, wenn wir dies durch gewisse Prozesse und moderne Arbeitstechniken optimieren können.

Ich persönlich habe mehrere, teilweise schwere Schicksalsschläge hinter mir, die meine Sicht auf das Leben und das, was wesentlich ist, stark verändert haben. Dadurch bin ich für alternative Formen der Arbeit empfänglich geworden. Inspiriert hat mich Lasse Rheingans der in 2017 als erster deutscher Unternehmer die 25-Stunden-Woche eingeführt hat. Sein Buch „Die 5-Stunden-Revolution“ war der Impulsgeber für mein Projekt in der Steuerbranche.

Zudem muss man ernsthaft darüber nachdenken, ob der heutige Ansatz unseres Arbeitszeitgesetz mit der vorherrschenden 40-Stunden-Woche noch in unsere Zeit passt. Die 40-Stunden-Woche wurde 1918 in das Gesetz geschrieben, die Berufswelt hat sich seitdem aber grundlegend geändert. Ich möchte einen Teil dazu beitragen, Arbeit neu zu denken.

Welche waren die größten Stellschrauben, um das Projekt „25-Stunden-Woche“ zum Erfolg zu führen?

Das Erkennen und Beseitigen der Zeitfresser, besonders im privaten Bereich, ist ein enormer Faktor, der Zeit einspart. Ebenso die Erkenntnis der Mitarbeitenden in den ersten Wochen, wie toll es ist, nach fünf Stunden Feierabend zu machen und ein völlig neues Freizeitgefühl zu erleben.

Die Mitarbeitenden selbst waren der größte Erfolgsfaktor, da die Motivation dies zu schaffen, enorm war. Das darf man nicht unterschätzen; vor allem ist das Teamgefühl deutlich gestiegen.

Bei welchen Prozessen hat sich die Digitalisierung besonders ausgezahlt?

Im FiBu-Bereich ist die Digitalisierung und Automatisierung eine Macht, die man nicht unterschätzen sollte. Da haben wir unsere größten Effizienzgewinne geholt.

Gab bzw. gibt es Probleme, die Sie während des Veränderungsprozesses oder auch noch jetzt begleiten?

Probleme entstehen dann, wenn man nicht bereit ist, den Weg mit zu gehen. Mein Team hat voll mitgezogen. Ein Unsicherheitsfaktor ist der Zustand, wenn jemand

für längere Zeit ausfällt und die fehlende Zeit abgedeckt werden muss. Daher gelten die 25 Stunden in beide Richtungen. Ich gebe den Mitarbeitenden viel und verlange es in schweren Zeiten zurück. So wird die 25-Stunden-Woche in schweren Zeiten zum Allgemeinwohl ausgesetzt, um den fehlenden Mitarbeitenden zu ersetzen. Dieses Problem hatten wir im ersten Jahr und haben die 25 Stunden für kurze Zeit ausgesetzt. In solchen Zeiten zeigt sich der Teamgeist!

Wie haben Sie Ihre Mandantinnen und Mandanten vom rein digitalen Arbeiten und der kürzeren Erreichbarkeit überzeugt?

Ich habe mit meinem Team alle Mandantinnen und Mandanten von den Vorteilen der Digitalisierung überzeugt und konnte relativ schnell einen hohen Grad der Digitalisierung erreichen. Bei Dingen, hinter denen ich stehe, kann ich sehr überzeugend sein. Ich habe mit allen Mandantinnen und Mandanten über das Thema 25-Stunden-Woche gesprochen, das Projekt erläutert und um Verständnis gebeten. Es kam so gut wie keine Kritik und alle waren sehr offen dafür. Ich gehe immer positiv und freudig an die Dinge ran und überzeuge dadurch auch mein Gegenüber.

Vielen Dank für das Interview, Herr Erichsen!



Erich Erichsen ist ein echtes Nordlicht und wurde 2006 zum Steuerberater bestellt, 2007 folgte die Übernahme der väterlichen Kanzlei. 2017 war ein Jahr der Veränderung und sie wandelte sich zu einer digitalen Kanzlei, die die Basis der 25-Stunden-Woche bilden sollte.



Adobe Stock/@gdarts

Was ist Tax Tech? Eine Definition

Was steckt hinter dem Begriff „Tax Tech“ und welche neuen Möglichkeiten bieten sich Kanzleien, Steuerabteilungen und Unternehmen durch die Digitalisierung der Steuerbranche?

Das Wort Tax Tech oder auch Tax Technology bezeichnet die Digitalisierung von steuerberatenden Tätigkeiten und den zielgerichteten und effizienten Einsatz von Technologie in der Steuerkanzlei und in der Steuerabteilung. Ziel ist, die eigene Arbeit

mithilfe der Digitalisierung möglichst effizient zu gestalten und repetitive, zeitintensive Aufgaben nicht mehr manuell, sondern maschinell erledigen zu lassen, um mehr Zeit für komplexe und individuelle Fragen und Tätigkeiten zu schaffen.

In diesen Bereichen kommt Tax Tech zum Einsatz

Umgesetzt wird Tax Tech meist mit Software und Tools, die von etablierten Unternehmen, aber auch von Start-ups entwickelt werden. Unterscheiden kann man dabei zwischen:

1. Anwendungen, die Steuerberater:innen bei der Arbeit unterstützen (z. B. klassische Kanzleisoftware, Plattformen zum Dokumentenaustausch, Datenbanken oder Honorartools).

2. Technologien, die die Arbeit von Steuerberater:innen in einzelnen Bereichen teilweise oder komplett automatisieren – u. a. mithilfe künstlicher Intelligenz (KI) – z. B. zur Erfassung von Mandantendaten, im Rechnungswesen, bei der Verfahrensdokumentation oder der Umsatzsteuer.

3. Kommunikations- und Kollaborationsplattformen, die Kanzleien intern sowie mit ihren Mandant:innen vernetzen. Dort werden u. a. Nachrichten ausgetauscht, Dokumente versendet und verwaltet oder digital unterschrieben.

Tax Tech hilft Steuerkanzleien, Zeit zu sparen und sich auf die Beratung zu fokussieren

Prädestiniert für den Einsatz von Tax Tech sind repetitive Tätigkeiten, also Aufgaben, die immer wieder auf ähnliche Weise anfallen, zum Beispiel in den Bereichen **Finanz- und Lohnbuchhaltung, Umsatzsteuer** oder **Rechnungslegung**. Ziel des Ganzen: Entlastung der Steuerberater:innen und Mitarbeitenden und mehr Zeit für die Bearbeitung komplexer nicht standardisierbarer Steuerangelegenheiten sowie die individuelle Beratung.

Ein anderes Beispiel ist die [Verfahrensdokumentation](#), bei der durch die digitale Umsetzung Zeit- und Arbeitsaufwand deutlich reduziert werden können. Die entsprechenden Tools führen per Online-Assistent durch die Erfassung der Daten.

Einmal angelegt, kann immer wieder darauf zurückgegriffen werden. Außerdem stehen vordefinierte Geschäftsprozesse zur schnellen Erfassung bereit. Anschließend kann die Verfahrensdokumentation revisionssicher vorgehalten werden.

Neue Möglichkeiten zur effizienten und zeitsparenden Mandantenkommunikation

Es beginnt bereits bei der Mandatsanbahnung über die Kanzleiwebsite. Hier kann ein Chatbot der erste Kontaktpunkt für potenzielle Mandant:innen sein. Ein Chatbot ist ein Softwareprogramm, das, basierend auf KI, ein Gespräch (einen Chat) mit einem Benutzer in natürlicher Sprache führt. Auf diese Weise können, ohne den Einsatz von menschlichen Ressourcen, erste (Standard-)Fragen geklärt oder Unterlagen ausgetauscht werden.

FINMATICS
THE FUTURE OF FINANCE - TODAY

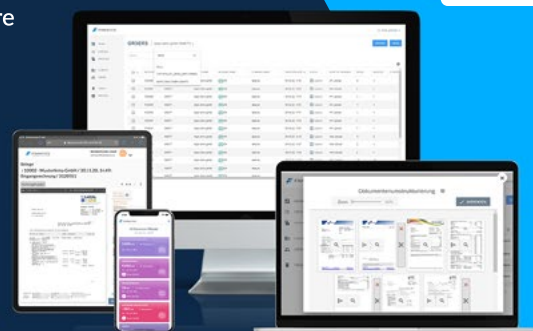
BELEG REIN - BUCHUNG RAUS!

Repetitive Aufgaben in der Steuerberatung mittels KI-basierter Software automatisieren und bis zu 70% Zeit sparen.

- ✓ **Belege 6x schneller scannen**
- ✓ **Automatisches Auslesen & Vorkontieren**
- ✓ **Rechnungsfreigabe per Mobile App**
- ✓ **DATEV-Partner mit offiziellen Schnittstellen**



GRATIS TESTEN!



Über 10.000 Firmen vertrauen bereits auf Finmatics!

>> Bis Ende Jänner 2023 melden & 2 Monate gratis testen!



Ist das Mandatsverhältnis hergestellt, können moderne Kommunikationsplattformen genutzt werden, um kanzleiintern, mit Mandant:innen oder der Verwaltung komfortabel und sicher zu kommunizieren und gemeinsame Arbeitsprozesse systematisch abuarbeiten. Dabei werden Nachrichten und Dokumente verschlüsselt ausgetauscht und verwaltet oder auch digital unterschrieben. Der Status des Mandats kann angezeigt und das unnötige Versenden von E-Mails reduziert werden.

So verändert Tax Tech die Arbeit von Steuerkanzleien:

- Das Berufsbild wandelt sich: Steuerberater:innen sind zunehmend für individuelle Steuerfragen und Beratung zuständig, statt für standardisierte Dienstleistungen wie Belegerfassung und Buchungen
→ stärkere Serviceorientierung und Ausbau des Beratungsaspekts
- Effizienteres und angenehmeres Arbeiten durch (Teil-)Automatisierung von repetitiven Aufgaben und Standardprozessen, auch mithilfe von künstlicher Intelligenz
- Verbesserung der Mandantenkommunikation durch verschiedene Tools
- Stärkere Zielgruppenorientierung, Bedienung individueller Mandantenbedürfnisse
- Aufbau von Spezialwissen und ausgeprägter Expertise in einzelnen Themenbereichen

- Kompetenzen wie technisches Verständnis und unternehmerisches Denken gewinnen an Bedeutung
- Ortsunabhängiges Arbeiten durch elektronische Dokumente und Cloud-Lösungen
→ Neue überregionale Möglichkeiten im Bereich Mitarbeitergewinnung und Erschließung von Mandantenpotenzialen
- Die Digitalisierung und die damit einhergehende Veränderungen erhöhen die Attraktivität des Berufsstandes

Der Nutzen von Tax Tech für Unternehmen

Tax Tech bietet Unternehmen die Möglichkeit, unkompliziert mit der Steuerkanzlei zusammenzuarbeiten. Belege für die Steuererklärung oder die Finanzbuchhaltung sowie Informationen zu Mitarbeitenden können meist einfach online – teilweise über eine eigene App – an die Beraterin oder den Berater übermittelt werden.

Neben Software-Komplettlösungen zur Erfassung sämtlicher finanzrelevanter Geschäftsprozesse eines Unternehmens gibt es eine wachsende Zahl an Tools für die digitale Buchhaltung. So können Rechnungen versendet und verwaltet, Stammdaten erfasst und die Kommunikation mit Steuerkanzlei und Finanzamt teilweise automatisiert ablaufen. Auch die Verarbeitung eingehender Rechnungen kann teilautomatisiert

erledigt werden. Zudem liefern einige Angebote aktuelle Übersichten und Analysen zur Umsatz-, Gewinn- und Vermögenssituation des Unternehmens.

Prädestiniert für den Einsatz von Tax Tech ist auch der Bereich der [Umsatzsteuer](#). Die entsprechenden Tools übernehmen über Schnittstellen zu Marktplätzen, Shop- und ERP-Systemen die komplette Abwicklung der umsatzsteuerrechtlichen Pflichten im In- und Ausland.

Weitere Einsatzgebiete von Tax Tech in Unternehmen/Steuerabteilungen:

- Personalwesen
- CRM
- Dokumentenmanagement
- Projektmanagement
- Fakturierung
- Warenwirtschaft
- Fahrtenbuch und Fuhrparkmanagement
- Tax Compliance

► Sie wollen mehr über Tax Tech erfahren? Schauen Sie doch bei unserem Tax Tech-Blog vorbei!

tax.tech.de



tax-tech.de – die Website zur Digitalisierung Ihrer Steuerkanzlei

Kosten senken, Effizienz steigern!



- ▶ Das richtige Tool für die eigene Kanzlei finden
- ▶ Tipps und Anregungen für moderne Steuerkanzleien entdecken

Hier geht es zu:



Folgen Sie uns auch auf:

IMPRESSUM

FFI-Verlag
Verlag Freie Fachinformationen GmbH
 Leyboldstraße 12
 50354 Hürth

Ansprechpartnerin
 für inhaltliche Fragen im Verlag:
 Jasmin Kröner
 02233 80575-13
 kroener@ffi-verlag.de
 www.ffi-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten
 Abdruck, Nachdruck, datentechnische Vervielfältigung und Wiedergabe (auch auszugsweise) oder Veränderung über den vertragsgemäßen Gebrauch hinaus bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Haftungsausschluss
 Die im Magazin enthaltenen Informationen wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Für die Richtigkeit der Angaben sowie die Befolgung von Ratschlägen und Empfehlungen können Herausgeber:innen/Autor:innen und der Verlag trotz der gewissenhaften Zusammenstellung keine Haftung übernehmen. Die Autor:innen geben in den Artikeln ihre eigene Meinung wieder.

Bestellungen
 ISBN: 978-3-96225-116-1
 Über jede Buchhandlung und beim Verlag. Abbestellungen jederzeit gegenüber dem Verlag möglich.

Erscheinungsweise
 2 Ausgaben pro Jahr, nur als PDF, nicht im Print. Für Bezieher kostenlos.

Bildquellennachweis
 Cover: Adobe Stock/©Rawpixel.com

Partnerunternehmen

STOTAX

☎ 0800-52 25 575
 info@stotax.de
 www.stotax.de

beck-online
 STEUERN & BILANZEN

☎ +49 (89) 38189-747
 beck-online@beck.de
 www.beck-online.de

Agenda:

☎ 08031/2561-420
 sales@agenda-software.de
 www.agenda-steuerberater.de

TD TAXDOME

☎ +43720143980
 success.eu@taxdome.com
 https://taxdome.com

FINMATICS
 THE FUTURE OF FINANCE - TODAY

☎ +49 89 21546151
 contact@finmatics.com
 www.finmatics.com

ffi Verlag
 Freie Fachinformationen

☎ 02233 8057 512
 info@ffi-verlag.de
 www.ffi-verlag.de

Hinweise zur praktischen Umsetzung der Grundsteuerreform in Kanzleien finden Sie in unserer kostenlosen eBroschüre **„Grundsteuerreform kompakt“**

[Hier gratis downloaden](#)

KOMMENDE TAX TECH-VERANSTALTUNGEN:

- 26.10. – 04.07.2023** TAXarena | Die Innovationsmesse für Steuerkanzleien
- 24.01.2023** Steuerberater Expo | Hamburg
- 27.04.2023** Steuerberater Expo | Köln

Weitere Veranstaltungen finden Sie in unserer Event-Rubrik auf tax-tech.de

Hat Ihnen die erste Ausgabe des Tax Tech-Magazins gefallen?

Wir freuen uns über Rückmeldungen unter

info@ffi-verlag.de



SSO-Integration



Betreuung



Verlagsübergreifende
Beratung



Umstellungsservice
von Print auf Online



Digitalisierung Ihrer
Fachliteratur



Metasuche



Schulungen



Online-Datenbanken:

Beratung aus einer Hand

Sack /datenbankberatung